

Iren Eichenberger, Grüne Schaffhausen
Bruderhöflistr. 54
8203 Schaffhausen

Grosser Stadtrat

E 15. Sep. 2020

Nr. 20

Frau Nicole Herren
Präsidentin des Grossen Stadtrates
Stadthaus
8201 Schaffhausen

Schaffhausen, 15. September 2020

Verfahrenspostulat

Gleich lange Spiesse für alle Ratsmitglieder, Aufhebung Art. 19 Littera b und c, Anpassung Ziff. 2 – 5 der Geschäftsordnung des Grossen Stadtrates

Am 28. September 2020, dem Tag nach der Eingabefrist werden die Wählerinnen und Wähler wissen, wer und wie viele Kandidat*innen am 29. November zur Wahl in den Grossen Stadtrat zur Verfügung stehen. Man darf durchaus von 300 bis 400 Interessierten ausgehen, die in den nächsten 4 Jahren im Stadtparlament mitreden möchten. Was die Wähler*innen nicht wissen, ist, dass nicht allen 36 Auserwählten, die den Sprung in den Grossen Stadtrat schaffen, gleich lange Spiesse zustehen. Grund dafür ist nicht das unterschiedliche Potential, das 36 verschiedene Menschen naturgemäss mitbringen, sondern die Geschäftsordnung des Grossen Stadtrates Art. 19. Dieser sieht bekanntlich vor, dass aus dem Plenum der Ratsmitglieder je 7 für drei ständige Kommissionen gewählt werden, nämlich für die Geschäftsprüfungskommission (GPK), die Fachkommission Bau, Planung, Verkehr und Umwelt (FK Bau) sowie die Fachkommission Soziales, Bildung, Betreuung, Sicherheit, Kultur und Sport (FK Soziales). Ergänzend dazu gibt es die nicht ständigen Kommissionen (SPK's) für alle übrigen Fragen. Die Vorberatung in den Kommissionen ist der entscheidende Prozess, wo Projekte diskutiert, mit Vehemenz vertreten oder verworfen werden, wo aber auch Ideen zu gemeinsamen Lösungen und Optimierungen eingebracht werden.

Die an und für sich plausible Ordnung mit Fachkommissionen wäre kein Problem, wenn nicht die Geschäftslast oder die Zuständigkeit der erwähnten Kommissionen sehr unterschiedlich wäre. So haben in den letzten 2 Jahren und dies ist in etwa repräsentativ, die FK-Bau 2019 7 und die GPK 11 Vorlagen beraten sowie je 9 und 5 2018, während 2019 4 Geschäfte an die FK Soziales und 3 an eine SPK gingen sowie 2018 3 an die FK Soziales und 1x an eine SPK.

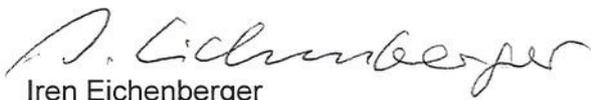
Während somit die FK Bau und die GPK insgesamt über 2 Jahre für je 16 Geschäfte zuständig waren, kamen die FK Soziales 7 und Spezialkommissionen 4 Mal zum Zug. Stehen in der FK Bau meist Millionen-Vorlagen zur Diskussion, geht es in der FK Soziales nicht selten um Projekte im fünfstelligen Bereich.

Fazit: Die Notwendigkeit der GPK als Fachkommission für die städtischen Finanzen und Aufsicht über die korrekten Abläufe in der Verwaltung ist sicher unbestritten. Dass aber für alle städtischen Bau-, Planungs- und Verkehrsbelange, die einen gewichtigen Teil der Stadtpolitik ausmachen, primär ein 7-er Gremium über 4 Jahre zuständig ist, während der grosse Teil der Ratsmitglieder nur wenig Gelegenheit hat, sich in Kommissionen einzubringen, scheint mir ein krasses Ungleichgewicht und nicht im Sinne der demokratischen Mitsprache aller Parlamentarier*innen.

Viel bewährter war das frühere Modell vor 2009, wo sämtliche Vorlagen, die nicht die GPK betrafen, einer Spezialkommission übertragen wurden. Dort sassen neben einigen Profis auch Laien mit ihren Fragen und Bedenken. Die Beratung in diesen, nicht spezialisierten Gremien war weit basisnäher, ja vor dem Stimmvolk solider, als in der über Jahre herangebildeten, oft mit Fachleuten besetzten FK-Bau. Dasselbe darf man auch von der FK Soziales annehmen, auch wenn diese im Ratsbetrieb eine untergeordnete Rolle spielt.

Ich bitte darum das Büro des Grossen Stadtrates mein Verfahrenspostulat zu prüfen und dem Grossen Stadtrat eine Zuweisungsempfehlung vorzulegen. Ziel ist es, die Fachkommissionen Bau und Soziales in dieser Form zu streichen. Ich möchte es aber der vorbereitenden Stelle überlassen, zur blossen Beschränkung auf SPK's auch eigene praxistaugliche Alternativen vorzuschlagen, die ebenfalls geeignet sind, eine ausgewogene und demokratische Zuweisungspraxis zu erreichen.

Mit bestem Dank und Gruss


Iren Eichenberger

N. Eumster

Zusammenfassen

D. Müller

M. Lauer

Ch. Schaller

N. Zoller

Andreas Eder

Frank

P. Meyer